

über mehrere Ecken empfohlen worden war.

Einmal Gyro's mit Schlagtsatsiki

Als ich neulich nach dem Aufstehen zur Haustür ging, um die Zeitung zu holen, steckte im Briefschlitz auch der Prospekt einer Imbissstube, die die Liebhaber der griechischen Küche auf ihre Neueröffnung hinwies und ihre Lieferdienste anbot.

Das traf sich gut, denn meine Gattin war für einige Tage verreist, und bei solchen Gelegenheiten greifen ich und unser Sohn gerne auf das kulinarische Angebot

diverser Pizzerien, Imbissstuben und internationaler Lieferdienste zurück. Dadurch erspart man sich nicht nur den mit dem Einkaufen und Zubereiten von Lebensmitteln verbundenen Zeitaufwand, sondern nicht zuletzt auch die lästigste der lästigen Aufgaben: den Abwasch. Gerade nach einer ausgiebigen Völlerei hat doch wohl niemand große Lust darauf, sich viel zu bewegen - sprich: Pfannen, Töpfe, Teller und Essbesteck abzuwaschen, abzutrocknen und wieder an Ort und Stelle zu verstauen. Stattdessen packt man alle Essensreste samt Pizzakartons, Alu- und Styroporbehältern und sonstigen Verpackungen und Utensilien - optimalerweise sollte der Lieferdienst an alles denken und

auch Plastikbesteck zur Verfügung stellen - einfach in eine große Plastiktüte, die man auf der Küchenspüle deponiert, damit sie nicht vom Dackel geplündert wird, während man sich auf dem Sofa in die Horizontale begibt, um sich ungestört der Verdauung zu widmen. Im günstigsten Fall verbleibt die Plastiktüte bis zum nächsten Tag auf der Küchenspüle. Ungünstige Rahmenbedingungen - zum Beispiel Telefone, die gerade dann klingeln, wenn man im Begriff ist, die Tüte zur Mülltonne zu bringen, oder ein Überhören des Weckers und daraus resultierende Hektik beim Verlassen der Wohnung - können jedoch mitunter dazu führen, dass die Existenz der Plastiktüte immer wieder in

Vergessenheit gerät und man erst durch die immer ausgeprägter werdenden Aromen, die auf das Wachstum diverser Kulturen hindeuten, an die unumgängliche und längst überfällige Entsorgung erinnert wird.

Bevor ich die Speisekarte unserer neuen potenziellen Bezugsquelle in der eigens für LieferdienstSpeisekarten reservierten Schublade unseres Wohnzimmerschranks archivierte, unterzog ich das Warenangebot des neuen hellenischen Gourmettempels bei einer Tasse Kaffee noch vor der allmorgendlichen Zeitungslektüre einer kritischen Prüfung.

Prägendes Element des auf Hochglanzpapier gedruckten